

# Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften

Newsletter  
2/92

## IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint viermal jährlich. Für den Inhalt verantwortlich sind Paul Klein und Andreas Prüfert. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Redaktionsanschriften: P. Klein, c/o Winzererstr. 52, 8000 München 40,  
Tel.: (089) 12003 233

Hermann Waskönig, c/o Winzererstr. 52, 8000 München 40, Tel.: (089) 12003 245

Andreas Prüfert Einsteinstraße 9 4795 Delbrück-Westenholz Tel.: (02944) 1523

### **Beitragszahlungen (DM 40,--) an:**

AMS/Brecht, Volksbank Beuel, BLZ 380 602 85, Konto-Nr.: 3205 610 013

Rückfragen an R. Brecht, Streitkräfteamt Bonn, Tel. 0228/84 54 60

## **NEUMITGLIEDER**

Frank U. Kupferschmidt, Fraktion der SPD, Bundeshaus HT 1508, 5300 Bonn 1

Kristian Zumke, Großflecken 66 A, 2350 Neumünster

Dr. Gerhard Merkel, Märkische Allee 264, 0-1142 Berlin

Heinrich Hecker, Kath. Dekan beim Korps und TerrKdo Ost, Werderscher Damm, 0-1501 Wildpark West II

Frithjof Knabe, Elisabethstr. 16, 0-7050 Leipzig

Dipl.Päd. Thomas Hasselbeck, Hausenerstr. 19, 3436 Hessisch-Lichtenau

Dr. Egbert Fischer, Holzmarktstraße 73, 0-1020 Berlin

## **ADRESSENÄNDERUNG**

Udo Schnittger, jetzt: Achtern Styg 72b, 2000 Hamburg 52

Dr. Klaus-Jürgen Preuschoff, jetzt: c/o Arbeitgeberverband der hessischen Metallindustrie, Bezirksgruppe Mittelhessen e.V., Postfach 1160, 6330 Wetzlar, Tel. 06441/7008-25

Stefan Raue, jetzt: Hohenstaufferstr. 38, 1000 Berlin 30

Dr. Hans-Joachim Reeb, jetzt: Francoper Str. 67, 2104 Hamburg 92

Dr. Rolf Zimmermann jetzt: Greifswalder Weg 2, 5300 Bonn 1

## **MITGLIEDSCHAFT BEENDET**

Jürgen-Bernd Runge

Udo Rauer

## **UNBEKANNT VERZOGEN**

K.L. Günsche

H. Kloss

## **Abschied von einem Kollegen**

Nationalökonom und Finanzsoziologe war er; und so kennen wir ihn, wie er für die Wissenschaft und die Freiheit der Forschung stritt, vielmehr sein ganzes Leben hin auf die Wissenschaft orientierte und für die Erforschung der Zusammenhänge von Militär und Finanzen Enormes leistete: Lutz Köllner ist am 5. Juni 1992 im 64. Lebensjahr in München verstorben.

Als einer der bedeutendsten Sozialwissenschaftler im Dienst des Bundesministeriums der Verteidigung seit beinahe einem Vierteljahrhundert hatte Lutz Köllner seine Dienste lehrend, beratend und forschend zur Verfügung gestellt, seit er 1967 zum Dozenten für Wirtschafts- und Finanzwissenschaft an die Schule der Bundeswehr für Innere Führung in Koblenz berufen wurde. Zu seinem Werdegang nur einige Stichworte:

- 1970 - Mitglied des Sekretariats zur Neuordnung der Erziehung und Bildung in den Streitkräften;
- 1971 - Versetzung an das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr in München;
- 1976 - Abordnungen an das Auswärtige Amt zur finanzwissenschaftlichen Beratung der Vereinten Nationen in Genf ('Reduction of Military Budgets') und später in New York ('Financial Disarmament');
- bis
- 1992 weiterhin Mitarbeiter am SOWI.

Lutz Köllner, der passionierte Forscher, hatte seine ersten Meriten an der Universität Münster erworben, wo er 1953 mit summa cum Laude promoviert worden war.

Seine Leistungen zur Erforschung volkswirtschaftlicher und finanzwissenschaftlicher Aspekte des Militärs werden an anderer Stelle ausführlicher gewürdigt werden - hier sollen einige Hinweise auf nur wenige seiner Monographien genügen:

- Rüstungsfinanzierung, Dämonie und Wirklichkeit. Frankfurt 1969
- Finanzielle Abrüstung, ein sicherheitspolitisches Programm der Vereinten Nationen. München 1982
- Militär und Finanzen. Zur Finanzgeschichte und Finanzsoziologie von Militärausgaben in Deutschland. München 1983
- Militärausgaben in der deutschen staatstheoretischen und ökonomietheoretischen Literatur vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 1984
- Rüstung und Abrüstung. Politische, wirtschaftliche und finanzielle Voraussetzungen und Folgen. Bonn/Köln 1986
- (zusammen mit B.J. Huck) Abrüstung und Konversion. Politische Voraussetzungen und wirtschaftliche Folgen in der Bundesrepublik Frankfurt/New York 1990
- Chronik der deutschen Währungspolitik 1871 - 1990. 2. erweiterte Aufl., Frankfurt 1992

Detlef Bald

## MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Bei der Jahrestagung 1992 vom 08.-10.05. in Oberwiesenthal, über die der vorliegende Newsletter ausführlich berichtet, wurde ein neuer Vorstand gewählt. Er hat zwischenzeitlich die Arbeit aufgenommen und betreibt auftragsgemäß die Eintragung als e.V.

Daneben laufen viele bereits begonnene Aktivitäten weiter. Zum einen können wir allen Mitgliedern, die mit ihren Beitragszahlungen auf dem laufenden sind, bereits Bd. 10 unserer Reihe "Militär und Sozialwissenschaften" beifügen. In ihm werden die Referate unserer Tagung vom März dieses Jahres dokumentiert. Der Vorstand bedankt sich bei dem Herausgeber des Bandes, Dr. Bald, bei allen Autoren, aber auch beim Verlag für die so prompte Fertigstellung. Wir hoffen, daß sich die Referenten der Tagung in Oberwiesenthal an ihren Kollegen von der eher historischen Zunft ein Beispiel nehmen und dem Vorstand - soweit noch nicht geschehen - möglichst bald ihre Manuskripte zusenden. Es wäre schön, wenn wir Band 11 auch noch in diesem Jahr herausbringen könnten.

In Kooperation mit der Karl-Theodor-Molinari Stiftung veranstalten wir vom 07.-11.09.92 ein Seminar zum Thema "Krisenherd Dritte-Welt-Länder". Vom 19.-21. Oktober sind wir bei einem Colloquium "Streitkräfte in der Demokratie - Formen und Möglichkeiten der parlamentarischen und internen Kontrolle" in Paris Mitveranstalter. Näheres zu beiden Seminaren finden Sie im vorliegenden Newsletter.

Abschließend noch eine Bemerkung zum Thema Beitragszahlung. Laut Beschluß der Jahresversammlung 1991 beträgt der Beitrag ab 1992 40,- DM. Noch sind wir, da als Verein noch nicht eingetragen, nicht in der Lage abzubuchen. Alle Mitglieder, die ihren Beitrag '92 noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, dies per Überweisung zu tun (Kontonr. im Impressum). Wer mit dem vorliegenden Newsletter kein Buch erhält, ist mit seinem Beitrag 1991 oder sogar dem von 1990 im Rückstand.

Allen Mitgliedern wünscht der Vorstand schöne Sommerferien.

Paul Klein

**Jahresmitgliederversammlung des Arbeitskreises Militär und  
Sozialwissenschaft  
in Oberwiesenthal  
am 9. Mai 1992  
P r o t o k o l l**

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung am 09.05.1992 in Oberwiesenthal durch den Vorsitzenden (Dr. Klein)
2. Dr. Klein stellt fest, daß die Versammlung fristgerecht durch den AMS-Newsletter Nr. 1/92 - einberufen worden ist und daß die Beschlußfähigkeit mit 25 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern gegeben ist.
3. Annahme der Tagesordnung ohne Ergänzungen/Änderungen Abstimmung: ja: 25, nein: 0, Enthaltungen: 0
4. Bericht des Vorstandes (Dr. Klein)  
zu:
  - Mitgliederentwicklung
  - Aktivitäten des Vorstandes
  - weitere Vorhaben 1992
  - Dank an die Mitarbeiter des Newsletters

Fragen/Ergänzungen durch die Mitgliederversammlung: keine

5. Bericht des Kassenbeauftragten (Herr Brecht) Offene Fragen: keine
6. Bericht des Kassenprüfers (Herr Krause) Ergebnis: Oberprüfung ohne Beanstandungen offene Fragen: keine
7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes (Dr. Walz) Abstimmung: ja: 22, nein: 0, Enthaltungen: 3
8. Antrag auf Umwandlung des Arbeitskreises in einen e.V. (Herr Brecht)  
Pro:
  - geringeres Risiko für den Vorstand in Haftungsfragen
  - günstigere Verhandlungsposition des Vorstandes gegenüber Dritten
  - Möglichkeit der Gemeinnützigkeit
  - bessere Möglichkeiten des Sponsoring/ der Bezuschussung
  - Möglichkeit der Gruppenversicherung  
Contra:
  - größerer bürokratischer Aufwand
  - Notarkosten bei der Eintragung als e.V.
  - Verzicht auf den Charme des Unverbindlichen

Abstimmung: ja: 23, nein: 0, Enthaltungen: 2

9. Beschluß zur Dauer der Wahlperiode des Vorstandes

Votum für 2 Jahre: 8  
Votum für 3 Jahre: 13  
Enthaltungen:

10. Beschluß zur Satzung des neuen e.V.: Die Satzung wurde besprochen und beschlossen.  
Abstimmung: ja: 25, nein: 0, Enthaltungen: 0
11. Antrag zur Beschlußlage des neuen e.V.: die Beschlußlage des bisherigen Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaft gilt für die Beschlußlage des neuen e.V.  
Abstimmung: ja: 25, nein: 0, Enthaltungen: 0
12. Bestellung des Wahlleiters zur Neuwahl des Vorstandes: Dr. Walz  
Abstimmung: ja: 25, nein: 0, Enthaltungen: 0
13. Beschluß zum Wahlverfahren: offene Wahl  
Abstimmung: ja: 25, nein: 0, Enthaltungen: 0
14. Vorschlag zur Wahl als 1. Vorsitzender: Dr. Klein  
Abstimmung: ja: 24, nein: 0, Enthaltungen: 1  
Dr. Klein hat die Wahl angenommen.
15. Vorschlag zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden:  
Herr Brecht: 5  
Herr Kaldrack: 1  
Dr. Zimmermann: 19  
Enthaltungen: keine  
Dr. Zimmermann hat die Wahl angenommen.
16. Wahl der Beisitzer: vorgeschlagen und en bloc gewählt wurden Herr Brecht, Herr Kaldrack, Herr Prüfert, Dr. Walz, Dr. Wenzel.  
Abstimmung: ja: 21, nein: 0, Enthaltungen: 4  
Die Gewählten haben sich bereit erklärt, die Wahl anzunehmen.
17. Wahl der Redaktionsgruppe "Newsletter": vorgeschlagen und gewählt wurden Dr. Klein, Herr Prüfert, Herr Waskönig.  
Abstimmung: ja: 23, nein: 0, Enthaltungen: 2  
Die Gewählten haben sich bereit erklärt, die Wahl anzunehmen.
18. Wahl des Kassenbeauftragten: vorgeschlagen und gewählt wurde Herr Brecht.  
Abstimmung: ja: 24, nein: 0, Enthaltungen: 1  
Herr Brecht hat sich bereit erklärt, die Wahl anzunehmen.
19. Wahl der Kassenprüfer: vorgeschlagen und gewählt wurden Herr Krause, Dr. Mauch.  
Abstimmung: ja: 24, nein: 0, Enthaltungen: 1  
Die Gewählten haben sich bereit erklärt, die Wahl anzunehmen.
20. Themenvorschläge für die nächste Jahrestagung:  
(a) Entwicklung des Verhältnisses von Streitkräften und Gesellschaft in den GUS- /MOE-Staaten (Dr. Kutz)  
(b) Die neue (?) Bundeswehr und der Stand der Inneren Führung (Herr Schadt)

- (c) Die Kompatibilität der Bundeswehr mit anderen Streitkräften in Bezug auf die Innere Führung (Dr. Zimmermann)

Der Vorstand wird die Entwicklung beobachten und die nächste Tagung nach einem der Vorschläge ausrichten (evt. b und c kombiniert)

21. Vorschlag zur Fortsetzung der Arbeit aus der letzten Tagung von Gummersbach (Arbeitskreis mit ehemaligen NVA-Offizieren), Dr. Kutz / Herr Scheffler: Möglichkeiten zur Realisierung des Vorhabens werden vom Vorstand untersucht.
22. Verschiedenes:
  - Angebot zur Mitarbeit an einem Projekt "Jahresarbeiten der FüAk als Forschungsgegenstand" (Herr Nolte): Näheres im nächsten Newsletter
  - Nachfrage nach einer Beteiligung des AMS an der Zeitschrift S + F (Herr Scheffler): kein Handlungsbedarf / S + F trägt sich zur Zeit wieder selbst (Prof. Lippert).
  - Rudi Keller wurde vermißt / hat sein Erscheinen für die nächste Tagung aber wieder zugesagt.

gez. Dr. Rolf Zimmermann



## **"Vorbildhaft? - Eine Zwischenbilanz des deutsch-deutschen militärischen Einigungsprozesses"**

(Ein Bericht über die Jahrestagung des AMS vom 08.-10.05.1992)

Die Entscheidung zur Teilnahme an der diesjährigen Tagung des Arbeitskreises war nicht einfach. Befand sich doch der Tagungsort Oberwiesenthal mitten im Erzgebirge an der tschechischen Grenze; immerhin eine Anfahrtzeit von rund sechseinhalb Stunden. Bisherige Erfahrungen aus vielen vorangegangenen Tagungen ließen aber bald noch bestehende rationale Gründe gegen eine Teilnahme verdrängen. Immerhin bot die Tagung die Möglichkeit, sich über das Thema mit den eigenen Vorbehalten gegenüber ehemaligen Angehörigen der NVA zu beschäftigen und damit zusammenhängend erstmals die neuen Länder zu besuchen.

Schließlich - und gerade dies war mir an den bisherigen Tagungen immer am wichtigsten - würde ich auch wieder viele bekannte Wissenschaftler und/oder Soldaten wiedertreffen, die sich mit mir ebenfalls bedeutsamen Fragen in Zusammenhang mit der Bundeswehr beschäftigen.

Am ersten Tag berichtete Michael Wenzel, ein ehemaliger NVA-Offizier, über "Die (Falken)Kappe der Bipolarität". Dabei verdeutlichte er, daß es bezüglich der beiden deutschen Armeen keinen Prozeß der Vereinigung gegeben hat: "Der deutsch-deutsche Einigungsprozeß findet nicht in der Realität statt, höchstens im Feuilleton". Die NVA wurde komplett aufgelöst. Die Chance einer Reform der NVA war nicht gegeben. Gesprächspartner bei der Bewältigung der eigenen Trauerarbeit gebe es kaum. Diejenigen, die etwas sagen könnten, sind entweder weg oder äußern sich nicht. Der Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften ist so ziemlich der einzige Kreis, vor dem über die eigenen Gefühle und die Vergangenheit gesprochen werden könne.

Nach diesem sehr persönlichen Bericht gab Oberst Dieter Francke vom Zentrum Innere Führung am nächsten Tag einen Überblick über "Erfahrungen mit Soldaten aus den ehemaligen Warschauer Pakt-Staaten zum Thema "Soldaten und Streitkräfte in der Demokratie". Er bezog sich dabei auf die Erkenntnisse aus "Koco"-Veranstaltungen (Kommandeurscolloquien), Seminaren mit ehemaligen NVA-Angehörigen und neuerdings Seminaren mit Teilnehmern aus den MOE-Staaten (Mittel- und Ost-Europäische) im Rahmen der sogenannten "Demokratisierungshilfe". In den Lehrgängen gehe es darum, am Beispiel der Bundeswehr die Einbindung von Armeen in eine demokratische Gesellschaft zu verdeutlichen. Innere Führung wird dabei nicht als Modell, eher als Markenzeichen gesehen. Bei dem noch vorhandenen harten Gegenüber von Reformern und Traditionalisten in den MOE-Staaten gibt es über viele Errungenschaften in der Bundeswehr eher Verwunderung, z.B. die Wacheinteilung durch die Vertrauensperson. Weitere Probleme ergeben sich aus der Reduzierung der Armeen, der Redislozierung von Einheiten und Verbänden und fehlenden Haushaltsmitteln.

Die konkreten Probleme aus der Vereinigung standen im Mittelpunkt des Berichtes von Oberst Wolfgang Gulich, Kommandeur der Heimatschutzbrigade 37 "Freistaat Sachsen". Auch er betonte, daß es keine Integration gegeben habe. Innerhalb der ersten drei Monate nach der Vereinigung habe eine "Enthauptung" der NVA stattgefunden, da innerhalb dieser Zeit die obersten 10 Jahrgänge entlassen wurden. Von den damals vorhandenen

Möglichkeiten habe die Bundeswehr immerhin die schwierigste gewählt. Statt der "Auflösung ohne Rest" wurde der praktikable Weg gewählt, die Führungsstruktur aufzuopfern. Dabei hat

das "Wachküssen alter NVA-Verbände unter neuem Namen als Bw-Verbände ä la Schneewittchen gerade noch geklappt". Manche Stationierungsentscheidungen seien allerdings nicht glücklich gewesen, und immer noch vorhandene gravierende Mängel (z.B. bei der Zahlung von Gehältern) schaden dem Ansehen der Bundeswehr. Von den jetzt noch vorhandenen ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren haben 90 % einen Antrag auf Übernahme gestellt. Insgesamt würden von den ehemaligen NVA-Offizieren etwa 15 % und von den Unteroffizieren 22 % übernommen. Die vorhandene "Bildungswüste" kann ein Truppenoffizier allein mit Offizierweiterbildung nicht beseitigen. Der Abbau des Defizits an Geschichts- und Rechtsbewußtsein wird noch mehrere Jahre dauern. Bis dahin dürfe es keine "Armee 2. Klasse" im Osten geben, betonte der Referent abschließend.

Am Nachmittag des zweiten Tages präsentierte Oberstleutnant Dr. Jürgen Herrguth (ebenfalls vom ZInFü) Zahlen und Fakten zu Anträgen von (ehemaligen) NVA-Offizieren auf Übernahme in die Bundeswehr. Beginnend mit dem Antrag eines Majors auf Einstellung am 29.11.89 wurden insgesamt 430 Anträge gestellt, teilweise für ganze Gruppen von Soldaten. Recht anschaulich berichtete Dr. Herrguth über die anfänglichen Schwierigkeiten im Umgang mit den Anträgen. Nachdem die ersten noch dem Minister persönlich vorgelegt wurden, entwickelte sich mehr und mehr Routine auch in der Beantwortung. Bei den angegebenen Gründen für einen Dienst in der Bundeswehr konnten im wesentlichen drei Motivgruppen unterschieden werden: 1. Friedensdienst (Beitrag für Frieden leisten), 2. "Leib und Seele-Soldaten" (z.B. Piloten) und 3. Versorgung.

In einem weiteren Beitrag befaßte sich Direktor und Professor Ekkehard Lippert vom SOWI mit theoretischen Überlegungen zu den Wandlungsprozessen. Dabei wies er darauf hin, daß eine Zwischenbilanz nicht möglich sei, weil die Forschungssituation noch unübersichtlich und an den Anfängen ist. Zusammenfassende Aussagen sind erst in sehr langer Frist möglich. Der gegenwärtige Schwerpunkt der Forschungen liegt zur Zeit in den neuen Ländern. Dabei wird oft übersehen, daß sich auch in den alten Ländern die Mentalitäten mit dem Wegfall des Antagonismus geändert haben. Die bisherigen "Teilidentitäten" (Dahrendorf) haben erhebliche Veränderungen erfahren. Auch müsse man beachten, daß gleiche Begriffe nicht die gleiche Bedeutung haben. Von daher wäre die Aussage vom Vortag, "wir hätten uns eigentlich nichts zu sagen", verständlich. Das Umlernen und die Neuordnung der eigenen Identitäten sind ein langwieriger Prozeß. Hierbei hätte es die Jugend aufgrund ihrer kürzeren Lebensgeschichte einfacher; die Generationen verstünden sich allerdings dadurch schwieriger, was den Prozeß nochmals verkompliziere.

Über empirische Untersuchungen zu "Vorstellungen von Offizieren der ehemaligen NVA zum Berufsbild des Offiziers" berichtete Wissenschaftlicher Direktor Dr. Paul Klein (ebenfalls vom SOWI). Dabei sieht die Mehrheit den Beruf als sui generis-Beruf. Generell stimmten die Offiziere darin überein, daß die NVA eine politische Armee war. Die Zugehörigkeit zur SED bedeutete aber nicht zwangsläufig auch eine Übereinstimmung mit dem Marxismus-Leninismus. Obwohl die politische Bildungsarbeit zunehmend als inhaltsleer angesehen wurde, ist sie weitergeführt worden. Die "Rotlichtbestrahlung" wurde jedoch immer mehr zur Pflichtveranstaltung. Der Papierkrieg (Bürokratisierung) wurde - wie auch in der Bundeswehr bemängelt. Ungelöst ist heute die Frage, ob ein ehemaliger NVA-Offizier den Anforderungen der Bundeswehr entspricht und er den Wertekanon der freiheitlich demokratischen Grundordnung vermitteln kann.

Erste Ergebnisse einer explorativen Befragung Wehrpflichtiger im März 1992 stellte Oberstleutnant Dr. Georg-Maria Meyer vom SOWI dar. Die Mehrheit sieht die Wehrpflicht als Teil der Normalbiographie: "Opa war bei der Wehrmacht, Vater bei der NVA, und ich gehe zur Bundeswehr". In der Retrospektive wird die Grundausbildung durchaus als positiv angesehen; die Zeit danach sei gekennzeichnet von mangelnder Planung, inkompetenten Vorgesetzten und operativer Hektik, was insgesamt zu "Streß" (jedes zweite Wort) führte. Der Unteroffizier West wurde im Gegensatz zu dem Ost als durchsetzungsfähig und kompetent angesehen. Aus Angst, entlassen zu werden, gebe es bei den Unteroffizieren und Offizieren Ost große Zurückhaltung. Die Erweiterung des Aufgabenspektrums der Bw wird skeptisch gesehen; dabei werden Blauhelmeinsätze noch am ehesten befürwortet, aber nur mit Zeit- und Berufssoldaten. Insgesamt wird die NVA als gefechtsstüchtig und einsatzbereit angesehen, die Bundeswehr dagegen eher als "Hobbyarmee".

Der letzte Tag begann mit einem Vortrag von Militärdekan Horst Scheffler zum "Aufbau der Militärseelsorge in den neuen Bundesländern aus evangelischer Sicht". Ausgehend von der Kirchengeschichte in der DDR beschrieb er zunächst die Situation der Seelsorge an Wehrpflichtigen in der NVA. Bei der Vereinigung ging man davon aus, daß sich die Kirchen rasch wieder zusammenfinden, da sie vor 1969 ja bereits eine Kirche waren. Allerdings gab es drei Problemfelder: 1. Kirchensteuer, 2. Religionsunterricht und 3. Militärseelsorge. Nachdem sich bei den ersten beiden Problemen der Westen durchsetzte, gab es bei dem dritten Problemfeld erhebliche Widerstände, um sich nicht auch dort "über den Tisch ziehen zu lassen". Vor allem drei Kritikpunkte wurden gegen die Übernahme der Militärseelsorge westlicher Prägung (d.h. Zustimmung zum Militärseelsorgevertrag) vorgebracht: 1. Kirchenamt für die Bundeswehr (als eher staatliche Institution), 2. Beamtenstatus der Militärpfarrer und 3. Lebenskundlicher Unterricht (Ziel, die Kampfmotivation zu stärken?!). Insgesamt wird inzwischen die Notwendigkeit der "Soldatenseelsorge" anerkannt. Dieser Begriff wird dem der Militärseelsorge vorgezogen, obwohl es für beide Lösungen Vorbilder gibt (z.B. Krankenhausseelsorge und Studentenseelsorge). Ein Ausschuß soll nun unter Berücksichtigung folgender Kriterien eine Einigung versuchen: 1. Erfahrungen aus den alten Ländern, 2. Kritik an Militärseelsorge in alten Ländern, 3. Erfahrungen der Kirchen Ost und 4. Berücksichtigung all dessen, was im "Konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und Erhaltung der Schöpfung" bisher entwickelt wurde.

Militärdekan Heinrich Hecker, vom Katholischen Militärbischofsamt mit dem Aufbau der Militärseelsorge im Osten beauftragt, betonte in seinem anschließenden Vortrag die andere rechtliche Ausgangslage. Nicht der Militärseelsorgevertrag sei für die katholische Seite die Grundlage, sondern die Päpstlichen Statuten. Allerdings sei die Situation im Osten aufgrund der geringen Zahlen von Katholiken auch grundsätzlich eine andere als für die evangelische Kirche. Genaue Zahlen gebe es jedoch zur Zeit nicht. Aus einer großen Stichprobe Wehrpflichtiger (1200) im Februar, bei der 129 (11 %) evangelisch und 35 (3 %) katholisch waren, könne man allenfalls eine recht genaue Hochrechnung vornehmen. Daneben gebe es nur die Zahl der Taufen etwa aus dem Jahr 1986/87, um die Zahl der tatsächlichen Religionsangehörigen zu schätzen. Danach wurden von 100 Neugeborenen 7 getauft (davon 4 evangelisch, 3 katholisch). Generell könne man sagen, wer in der DDR in der Kirche war, hatte sich damit eigentlich klar gegen die Partei entschieden. Zwar wurde auch von der katholischen Kirche das Modell des "offenen Pfarrhauses" praktiziert, jedoch kann man wohl salopp sagen, daß "die Masse der Soldaten noch nie das Weiße im Auge eines Pfarrers gesehen hat". Die Führungsschicht ist weitgehend kirchlich interessiert, danach kommt eine große Lücke, und bei den Wehrpflichtigen sind nur ein paar christlich orientierte dabei.

Wegen der Nähe zur Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik berichtete Oberst i.G. Frantisek Maxa, Verteidigungsattaché in Bonn, in seinem Schlußreferat "Die tschechoslowakischen Streitkräfte heute und ihre Sicht des deutsch-deutschen militärischen Vereinigungsprozesses" über die neue Verteidigungsdoktrin der CSFR und die Reorganisation der Armee. Leider enthielt sein Referat angesichts fehlender empirischer Daten weniger Informationen zum zweiten Teil seines Themas.

Angesichts des jetzigen Forschungsstandes kam auch bei der **Mitgliederversammlung** der Wunsch auf, das Thema weiter zu begleiten und in künftigen Veranstaltungen "Zwischenbilanzen" zu ziehen. Der Antrag, einen eingetragenen Verein zu gründen, war wohl der interessanteste Tagesordnungspunkt. Mit nur wenigen Stimmenthaltungen wurde der Antrag angenommen, nachdem die Erklärung, daß der Kassenwart und der Vorsitzende u.a. gegenüber dem Verlag für die Dokumentation der Tagungen mit ihrem privaten Vermögen haften, doch überzeugte. Die anschließenden Neuwahlen zum "Gründungsvorstand" des neuen Vereins brachten kaum Überraschungen. Der bisherige bewährte Vorstand blieb weitgehend im Amt, wurde aber unter anderem durch einen Kollegen aus den neuen Ländern ergänzt.

Die Tagung hatte wieder einmal die Möglichkeit gegeben, durch ungezwungene Gespräche unter Fachkollegen "aufzutanken" und eigene Positionen zu überdenken. Sie hat Mut gemacht, auch wieder bei der nächsten Tagung teilzunehmen, egal an welchem Ende Deutschlands.

Andreas Prüfert

**Vorläufiges Programm zur Kooperationsveranstaltung mit der Karl-Theodor Molinari Stiftung "Krisenherd Dritte-Welt Länder" vom 07. - 11.09.1992 in Schwabmühlhausen (bei Augsburg)**

<u>Montag, 07.09.</u>	<p>Nachmittag/Abend  Eröffnung der Tagung und Einführung in die Thematik  Angst vorm Fremden?</p>	<p>Dr. Paul Klein  München  Dr. Jürgen Herrguth Koblenz</p>
<u>Dienstag, 09.09.</u>	<p>Vormittag  Die Dritte Welt-Partner oder Feind?</p> <p>Nachmittag  Arbeitsgruppen zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rüstung und Unterentwicklung</li> <li>- Überbevölkerung, Migration</li> <li>- Wirtschaftliche Fragen</li> <li>- Entwicklungspolitik</li> </ul>	<p>Dr. Wolfgang R. Vogt  Hamburg</p> <p>Dr. Jürgen Herrguth  Dr. Paul Klein  Dr. Wolfgang R. Vogt</p>
<u>Mittwoch, 09.09.</u>	<p>Vormittag  Entwicklung und Perspektiven des südlichen Afrikas</p> <p>Nachmittag  Vom Entwicklungsland zum modernen Industriestaat – Das Beispiel Taiwan</p>	<p>Dr. Heinz Brill Bergisch-Gladbach</p> <p>Dr. Shin MinChen Nankang, Taipei, angefragt)</p>
<u>Donnerstag, 10.09.</u>	<p>Vormittag  Krisenherd Naher/Mittlerer Osten</p> <p>Nachmittag  Mechanismen und Grenzen gesamteuropäischer Krisenprävention im Spannungsfeld von Integration und Sezession</p>	<p>Claus Herbst Rothenburg</p> <p>Themas Wandinger München</p>
<u>Freitag, 11.09.</u>	<p>Vormittag  Podiumsdiskussion und anschl. Plenumdebatte zum Thema „Ist oder wird die Dritte Welt eine Gefahr für Europa“</p> <p>Diskussionsleitung</p>	<p>Claus Herbst  Dr. Jürgen Herrguth  Mitglieder der AG Sicherheitspolitik des DBwV  Dr. Paul Klein</p>

AMS-Mitglieder, die an einer Teilnahme an der Tagung interessiert sind, mögen sich unter Bezugnahme auf Ihre AMS-Mitgliedschaft direkt an die Karl-Theodor-Molinari Stiftung, Südstraße 125, 5300 Bonn 2 wenden (Seminar Nr. 05G92).

Von dort erhalten Sie dann das endgültige Programm und weitere Seminarunterlagen.

Soldaten und zivile Bundesbedienstete können bei ihrem Disziplinarvorgesetzten für die Veranstaltung Sonderurlaub einreichen. Eine entsprechende Bestätigung ist den Seminarunterlagen beigelegt.

Für AMS-Mitglieder entstehen neben einer Verwaltungspauschale von 25,- DM keine Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Lediglich die Fahrtkosten müssen selbst getragen werden. Vorläufiges Programm zur Kooperationsveranstaltung mit dem Centre de Sociologie de la Défense Nationale und der Contrôle Général des Armées "Streitkräfte in der Demokratie - Formen und Möglichkeiten der parlamentarischen und internen Kontrolle" vom 26. - 28.10.1992 in Paris

Die Veranstaltung findet zweisprachig mit Simultanübersetzung statt.

Interessenten an einer Teilnahme mögen sich bitte möglichst bald mit dem Vorstand in Verbindung setzen. Sie erhalten dann eine Einladung des französischen Veranstalters mit endgültigem Programm und weiteren Informationen.

**Vorläufiges Programm zur Kooperationsveranstaltung mit dem Centre de Sociologie de la Défense Nationale und der Contrôle Général des Armées „Streitkräfte in der Demokratie – Formen und Möglichkeiten der parlamentarischen und internen Kontrolle“  
Vom 26. – 28.10.1992 in Paris**

Montag, 26.10.	Die Innere Führung und der Leitgedanke vom „Staatsbürger in Uniform	Kapitän z.S. Oelrich Koblenz
	Kontrollmöglichkeiten von Bundestag und Bundesrat	Minister für Bundesangelegenheiten des Landes Rheinland-Pfalz Florian Gester Bonn
	Le cadre juridique des procédures de contrôle	Contrôleur des armées Hoffmann, Paris
	Le contrôle parlementaire	Contrôleur des armées Doucet, chargé du président de la commission de la Défense Nationale de l'Assemblée Nationale
Dienstag, 27.10.	Die Kontrollfunktionen des Wehrbeauftragten	Wehrbeauftragter A. Biehle, Bonn
	Die Kontrollfunktionen der Rechtspflege und der Wehrverwaltung Der Bundesrechnungshof	Abteilungspräsident Dr. Walz, Wiesbaden N.N.

	Le contrôle général des armées	Contrôleur Général des armées Cailleteau, paris
	Contrôle et surveillance administrative	Un représentant d' un commissariat
	La Cour des comptes française	N.N.
Mittwoch, 28.10.	Die Kontrollmöglichkeiten der Soldatenvertretungen	Oberst B. Gerzt
	L contrôle effectué par le Conseil Supérieur de la Fonction Militaire	Contrôleur Général des armées bonnetête, Paris

Die Veranstaltung findet zweisprachig mit Simultanübersetzung statt.

Interessenten an einer Teilnahme mögen sich bitte möglichst bald mit dem Vorstand in Verbindung setzen. Sie erhalten dann eine Einladung des französischen Veranstalters mit endgültigem Programm und weiteren Informationen.

## NEWS

- "Der Satz 'Der Mensch soll im Mittelpunkt stehen' ist gut, im politischen Geschehen leider stets pathetisch strapaziert, weil er im Grunde selbstverständlich ist. Genauso selbstverständlich aber muß er ein Leitsatz für die Innere Führung der Bundeswehr sein, ... solange der Satz nicht zur Phrase wird, mit der man andersartige Absichten tarnt (Minister Kai-Uwe von Hassel, 11. Juni 1963, InFuSBw Koblenz)
- Eine merkwürdige Logik scheint bisweilen auf der Hardthöhe vorzuherrschen. Einerseits wird immer wieder betont, die hohe Zahl der Kriegsdienstverweigerer Anfang des Jahres 1991 sei durch den Golfkrieg verursacht und somit nicht als "normal" zu betrachten. Andererseits dient die sehr niedrige Zahl von Freiwilligen zum damaligen Zeitpunkt durchaus als Vergleichszahl und läßt Exminister Stoltenberg (damals noch im Amt) voller Stolz verkünden, die Zahl der Freiwilligenmeldungen habe sich in den ersten Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 50 % erhöht (Neue Osnabrücker Zeitung, 27.03.92).
- Nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Koblenz (Az: 2 A 11749/91) darf ein Zeitsoldat nach seinem Ausscheiden aus der Bundeswehr nicht sofort in der Rüstungsindustrie arbeiten. Damit gab das Gericht dem Verteidigungsministerium recht, das einem ausgeschiedenen Offizier die Tätigkeit für eine Rüstungsfirma für die Dauer von drei Jahren untersagt hatte.
- Die Zahl der sogenannten totalen Kriegsdienstverweigerer in der Bundesrepublik ist nach wie vor nicht genau zu ermitteln, da offizielle Statistiken nicht geführt, zumindest aber nicht publiziert werden. Glaubt man dem Sprecher eines "Bundestreffens der Totalen Kriegsdienstverweigerer" von Anfang Mai in Bremen, so liegt die Zahl bundesweit gesehen bei derzeit ca. 400 pro Jahr.
- Allen Kritikastern, Soziologen und Psychologen, die immer wieder von einer Akzeptanzkrise der Streitkräfte in der Gesellschaft reden, seien folgende Sätze des Generalinspektors aus einem Interview mit der Schwäbischen Zeitung (02.05.92) ins Gedächtnis gerufen: "Die Verankerung der Bundeswehr in der Gesellschaft ist, glaube ich, gut. Da habe ich keinen

Punkt der Klage. Dazu trägt auch in besonderem Maße die allgemeine Wehrpflicht bei, die uns ja Tag für Tag mit der Jugend und ihrer Entwicklung konfrontiert. Die Haltung von Teilen unserer Gesellschaft zu ihren Streitkräften bedarf sicherlich der Verbesserung. Das ist nicht meine Feststellung, das ist die Feststellung der Unabhängigen Kommission für die künftigen Aufgaben der Bundeswehr, die die Bundesregierung unter der Leitung von Professor Jacobsen eingesetzt hat. Diese Feststellung ist im Deutschen Bundestag am 16. Januar auch diskutiert worden, und alle Fraktionen haben zugestimmt."

Und Soldaten sollten sich in diesem Zusammenhang folgendes merken: "Es entspricht unserem Leitbild vom Staatsbürger in Uniform, daß insbesondere der Offizier als freie Persönlichkeit, verantwortungsbewußter Staatsbürger und einsatzbereiter Soldat sein Selbstverständnis eigenständig entwickelt und überzeugend vertritt. Den Rahmen hierfür bilden Grundgesetz, Wehrgesetze, die Grundsätze der Inneren Führung und die Vorgaben der politischen Leitung wie der militärischen Führung." (A. Gubernatis, in: Information für die Truppe, H. 3/1992, S. 3)

Noch Fragen?

- NEWS zur Stellung der Streitkräfte in der Gesellschaft: "Alfred Biehle schimpfte: 'Asylanten in Deutschland sind besser untergebracht als die Soldaten hier in Kambodscha!'" (Rheinischer Merkur, 05. Juni 1992)
- Vom Fachzentrum Dokumentation der Führungsakademie der Bundeswehr sind **neu** herausgegeben worden:
  - diskurs- 23 E.A. Paulus, A.F. Paulus: Beitrag zum Verständnis von Führungsentscheidungen während der Schlacht um Stalingrad 1942/43; März 1992
  - diskurs- 24 Th. Will: Armee im Wandel - Überlegungen zu Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Militärreform; März 1992
  - diskurs- 25 L. Meyfarth: Der Jugoslawien-Konflikt und das Humanitäre Völkerrecht; April 1992.

Alle Ausgaben von -diskurs- können bei FZ DOK der FüAkBw (Tel.: 040/8667 2315 oder BwKennz: 7921-2315) nachgefordert werden.

- In der Reihe "FORUM International" des SOWI liegt neu vor:

Band 12 Jürgen Kuhlmann/Christopher Dandeker: "Stress and Change of the Military Profession of Today" (Papers presented at the XIIth World Congress of ISA, Madrid July 1990 - Sessions of Research Committee 01: Armed Forces and Conflict Resolution.)

- In der Reihe "Berichte" des SOWI liegt neu vor:

Band 57 Hans-Georg Räder: "'Sicherheit' und Wertewandel: Argu-

- Kurzfassung- mentationsmuster in der Bevölkerung zu Sicherheit, Bedrohtheit und Bundeswehr"
- In der gelben Reihe "Arbeitspapiere" des SOWI liegen neu vor:



- Nr. 61 R. Seifert: Frauen, Männer, Militär (II) - Vier Thesen zur Männlichkeit (in der Armee)
- Nr. 62 P. Klein, W. Kriesel: Offizierbewerber des Einstellungsjahrgangs 1992 aus den alten und neuen Bundesländern - ein empirischer Vergleich
- Nr. 63 H. Schaffer: Lebenskonzepte und Zeiterfahrungen junger Männer. Zur Bedeutung gewandelter Lebensvorstellungen für die Bundeswehr
- Nr. 64 S. Collmer: Soziale Identität im Wandel: Zur Entwicklung des kollektiven Selbstverständnisses in der Bevölkerung der neuen Bundesländer. Eine theoretische Annäherung.
- Nr. 65 S. Collmer, G.-M. Meyer: Früher "Zur Fahne" - Heute "Zum Bund". Soziale Deutungsmuster von wehrpflichtigen Soldaten aus den neuen Bundesländern.
- Nr. 66 P. Klein, W. Kriesel: Der Einfluß von Verpflichtungsmodalitäten auf das Bewerbungsverhalten von Interessenten an der Offizierlaufbahn.

- Die Reihe "Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr" wurde nunmehr mit dem 24. Jahrgang 1989 in einem Band fortgesetzt. In ihm sind Aufsätze zur psych. Diagnostik, zur Testtheorie und -konstruktion und zur Testvalidierung enthalten. In der Reihe "Arbeitsberichte" des Psych. Dienstes der Bundeswehr ist als Nr. 1/1992 eine Bibliographie der "Publikation des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr 1988-1990" erschienen

- In der Reihe "AFES-PRESS Report" sind 1992 folgende Bücher neu herausgekommen:

- Nr. 23 H.G. Brauch: Institutionelle Bausteine einer gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur
- Nr. 24 H.G. Brauch, G. Neuwirth: Confidence and Security Building Measures in Europe - From the Stockholm to the Vienna Document 1992
- Nr. 25 H.G. Brauch (Ed.): Controlling Military Research, Development and Exports of Dual Use Technologies as a Problem of Disarmament and Arms Control Policy in the 1990s.

Alle Bände können über AFES-PRESS Publishers, Alte Bergsteige 47, 6950 Mosbach bestellt werden.

- Anfang 1992 hat der Schweizer Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften H. 1/1991 seiner SAMS-Informationen vorgelegt. In ihm sind die Referate der Frühjahrstagung 1991 zum Thema "Information und Kommunikation in Sachen Armee" dokumentiert.

- Am Rande des diesjährigen Kolloquiums der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung wählte die AFK-Mitgliederversammlung auch einen neuen Vorstand. Zum neuen Ersten Vorsitzenden wurde der im AMS nicht ganz unbekannt Wolfgang R. Vogt gewählt. Ihm zur Seite stehen im Vorstand als Beisitzer u.a. auch die AMSler J. Koch, B. Meyer und U.C. Wasmuht.

- Unter Hinweis auf die Sorgen im Zusammenhang mit dem zweiten Neuaufbau der Bundeswehr, der mit der Verringerung und der Umstrukturierung einhergehe, bekräftigte sie, die Menschen in den Streitkräften dürften dabei "nicht hops gehen". (Staatssekretär Ingrid Roitzsch, nach: bw-aktuell v. 30. Juni 1992)

- Zum neuen Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) wurde Prof. Dr. H. Wismann berufen. Er tritt damit die Nachfolge des verstorbenen K. von Schubert an.
- In Hannover hat Anfang 1992 ein Institut für kulturelle Friedens- und Konfliktforschung seine Arbeit aufgenommen. Es beabsichtigt, die kulturell bedingten Ursachen von Konflikten und Kriegen zu erforschen und zu publizieren. Kontaktadresse: Institut für kulturelle Friedens- und Konfliktforschung, Trierer Str. 6, 3000 Hannover 1.
- Vom 11.-14.05. fand an der französischen Offizierschule von St. Cyr in Coëtquidan ein internationales Symposium mit Vertretern von acht Nationen zur Offizierausbildung in den jeweiligen Ländern statt. Auf Einladung des Organisators der Tagung, Contrôleur des armées Hoffmann, nahm der AMS mit drei Vertretern (P. Klein, J. Herrguth, K. von Rosen) und entsprechenden Referaten an der Tagung teil. Daneben gab es noch eine offizielle Delegation des deutschen Heeres, die vornehm im Hintergrund blieb. Die Ergebnisse der Tagung werden als Buch publiziert. Der Newsletter wird darüber berichten.
- Die Arbeitsgruppe Friedensforschung und Europäische Sicherheitspolitik (AFES-PRESS) hat die Ergebnisse der gemeinsam mit dem Interuniversity Network for Studies on Technology Assessment in Defense (INSTEAD) Ende 1991 veranstalteten 7. AFES-PRESS-Konferenz in einer "Mosbacher Erklärung" zusammengefaßt und allen Teilnehmerregierungen der KSZE zur 4. KSZE-Folgekonferenz in Helsinki zugestellt. Eine Kopie der Erklärung ging auch der Newsletterredaktion zu und kann dort angefordert werden.
- Das österreichische Studienzentrum für Friedensforschung und Friedenserziehung wurde in Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung umbenannt. Bei gleichgebliebener Aufgabenstellung soll künftig der Lehre mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. In einem mehrsemestrigen Studium kann nunmehr am Institut der "Master of Peace Program" erworben werden. Der nächste Kurs zu den Themen "Frieden, Sicherheit, Entwicklung und Konfliktlösung", veranstaltet vom European University Center for Peace Studies, findet am Institut vom 11.09.-25.11. statt. Anfragen an: EPU-Sekretariat, Rochusplatz 1, A-7461 Schlaining.
- Dem österreichischen "Kurier" vom 06.03.1992 entnehmen wir in bezug auf den Zivildienst in unserem Nachbarland folgenden Notiz: "In der allgemeinen Aufregung um die Abschaffung der Gewissensprüfung ging eine wichtige Neuerung des Zivilgesetzes weitgehend unter: Seit heuer gibt es sozusagen einen Ersatzdienst für den Ersatzdienst - im Ausland. Wer sich vor der Vollendung des 28. Lebensjahres zu einem, wie es im Gesetz heißt, 'durchgehend mindestens zwölf Monate dauernden Dienst im Ausland verpflichtet hat', der 'die Lösung internationaler Probleme sozialer und humanitärer Art zum Ziel hat', muß seinen Zivildienst in Österreich nicht mehr ableisten. Theoretisch gibt es momentan die Möglichkeit, in drei ausländischen Holocaust-Gedenkstätten zu arbeiten: In Yad Vashem in Jerusalem, der Anne-Frank-Stiftung in Amsterdam oder im polnischen KZ Auschwitz-Birkenau. Wie gesagt - theoretisch. Denn noch lassen die Durchführungsbestimmungen, die der Innenminister mit dem Außenminister festsetzen muß, auf sich warten."
- Wie die französische Nachrichtenagentur AFP meldet, verringert Frankreich die Zahl seiner Reservisten von z.Zt. vier Millionen auf 500.000. In Zukunft soll die Reserve nur noch aus

Wehrpflichtigen, die drei Jahre nach Ablauf ihres Grundwehrdienstes in ihr geführt werden, aus Freiwilligen sowie aus Spezialisten mit besonderen Fachkenntnissen bestehen.

- Über die Gestaltung von Zeitschriften und Zeitungen läßt sich sicher streiten. Wenig Instinkt (oder gar Geschmacklosigkeit) zeigte allerdings Bundeswehr aktuell vom 23.06., wenn es auf seiner letzten Seite neben einem Plakat zur Nachwuchswerbung einen Artikel platzierte, der in fetter Überschrift "Wirkungsvolle 'Moorsoldaten'" vorstellte. Sollte es der Redaktion etwa entgangen sein, in welchen unseligen Zeiten und unter welchen Bedingungen das Lied vom "Moorsoldaten" einst hatte gesungen werden müssen?
- "Im Mittelpunkt unserer Anstrengungen muß der Mensch stehen." (Minister Rühle, Berlin, 09. Juni 1992, 5. WamS-Forum)
- Der Offizierbrief 24 der evangelischen Militärseelsorge, der über die evangelischen Militärpfarrer zu bekommen ist, behandelt das Thema Konversion. Dabei kommt nicht nur die materielle Abrüstung zur Sprache, sondern auch der Wandel im Berufsverständnis des Soldaten und die Frage nach der zukünftigen Wehrstruktur werden behandelt. Mit M. Bock, K. Kister, P. Klein, B. Moltmann, W. Rausch, H. Scheffler und R. Zimmermann stellt der AMS den Großteil der Autoren und Rezensenten.
- "Wir müssen die menschliche Dimension als Kernpunkte der Neugestaltung anerkennen." (General Naumann, 33. Kdr. Tagung Leipzig)
- Bundeswehr aktuell vom 11.06.92 berichtete über das 34. Pfingsttreffen der Gebirgstruppen auf dem Hohen Brendten. Dort soll der Generalinspekteur gesagt haben: "Pauschale Heiligspredigten seien genauso falsch und abwegig wie pauschale und undifferenzierte Verurteilungen. Dies gelte insbesondere für die Wehrmacht." In diesem Zusammenhang wollen wir unseren Lesern eine Pressemitteilung von R. Kaltenegger, einschlägig bekannt durch viele Publikationen über die Gebirgstruppen, nicht vorenthalten. Wir zitieren den letzten Teil der Erklärung von Pfingsten 1992:  
"Vor dem Hintergrund dieser langen Gebirgsjägertradition treffen sich seit 1957 alljährlich zu Pfingsten die Gebirgssoldaten der Reichswehr und Wehrmacht, der Waffen-SS (sic! Anm. der Red.) und Bundeswehr, die sich im Münchner Kameradenkreis der Gebirgstruppe zusammengeschlossen haben. Darüber hinaus gehören dieser überwiegend nostalgisch befrachteten Vereinigung neben dem Kommandeur der 1. Gebirgs-Division und seinen zahlreichen Regiments- und Bataillonskommandeuren u.a. auch der Bayerische Innenminister Dr. Edmund Stoiber, der Bonner Staatssekretär Wolfgang Glöbl und der Münchner Stadtrat Wolfgang Vogelsang an. Dieser sorgt jedoch nicht so sehr als Verbindungsoffizier beim WBK VI zur Bayerischen Staatsregierung, sondern vielmehr als ein guter Freund der umstrittenen chilenischen Folter-Sekte 'Colonia Dignidad' immer wieder für negative Schlagzeilen. Damit befindet er sich allerdings in bester Gesellschaft, denn zu seinen Kameraden zählen auch jene Truppenführer, die an der Tötung von über 4000 italienischen Soldaten auf der Ionischen Insel Kefalonia im Herbst 1943 beteiligt waren.  
Daß in diesem Zusammenhang erst jüngst wieder der ehemalige Kommandeur der 1. Gebirgs-Division und Kommandierende General des II. Korps der Bundeswehr, der Generalleutnant a.D. Thilo, ins Gerede gekommen ist, wirft einen dunklen Schatten auf das diesjährige Pfingsttreffen. Gespannt wartet man daher darauf, ob der Generalinspekteur Klaus Naumann als Festredner der diesjährigen Veranstaltung auch ein Wort über die Neubewertung der Traditionspflege der Bundeswehr im vereinigten Deutschland zu sagen hat. Denn

es wäre endlich an der Zeit, sich auch objektiv mit den dunklen Flecken auf dem Schild der Wehrmacht auseinanderzusetzen, statt sie weiterhin zu verharmlosen und ausschließlich im Lichte von verklärungssüchtigen Vereinigungen mit ihren einseitigen Tendenzen zu betrachten.

'Gerade am Anfang eines Neubeginns muß auch Offenheit stehen. Dabei ist ein Zeichen unserer Stärke, daß wir auch Mängel deutlich ansprechen können', hatte General Neumann erst jüngst auf der 33. Kommandeurstagung der Bundeswehr gefordert. Diese Offenheit sollte er auch in Mittenwald anmahnen."

- Bei der Friedrich Ebert Stiftung hat Ch. Krause als Studie Nr. 51 der Abteilung Außenpolitikforschung Gedanken zum Thema "Wehrpflicht in alle Zukunft?" vorgelegt. Sie enden mit dem Satz: "Die allgemeine Wehrpflicht ist nicht mehr zeitgemäß.
- NEWS zum Sinn des Wehrdienstes: Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung, Ingrid Roitzsch, forderte die Rekruten anlässlich einer Vereidigung in Dresden dazu auf, "ihren zwölfmonatigen Dienst als Dank gegenüber dem Staat zu verstehen, der auch ihnen dient. Sie hätten wahrscheinlich völlig selbstverständlich die Dienste des Staates wie Kindergärten, Schulen, Jugendzentren oder Sportplätze entgegengenommen". (Bw-aktuell vom 04. Juni 1992)
- Die Ausgaben 35/36 und 37/38 von SISTRA bringen zwei ausführliche Interviews mit Generalinspekteur Naumann und H. Teltschik über die sicherheits- bzw. außenpolitische Lage.
- Am 1. Oktober dieses Jahres wird an der Führungsakademie in Hamburg mit Hauptmann Risse erstmals ein ehemaliger Offizier des militärfachlichen Dienstes die Generalstabsausbildung beginnen.

"Schönbohm: Geld für die Rüstung ist auch Geld für die Menschen." (Schlagzeile in: Welt am Sonntag, 14. Juni 1992)

## NEUERSCHEINUNGEN

Bozo, F.: La France et l'OTAN: De la guerre froide au nouvel ordre européen. Paris (Masson) 1991

Brown, N.G.: The Strategic Revolution. London (Brassey's) 1992

Carlton, E.: Occupation - The Policies and Practices of Military Conquerors. London (Routledge) 1992

Centre de Recherches sur l'histoire du Monde Atlantique (Ed.): Armes et alliances en Europe. Nantes (Ouest Editions) 1992

Däniker, G.: Wende Golfkrieg. Vom Wesen und Gebrauch zukünftiger Streitkräfte. Frankfurt (Report-Verlag) 1992

Danopoulos, C.P. (Ed.): From Military to Civil Rule. London, New York (Routledge) 1992

Danzmayr, H.: Kleinstaat auf der Suche nach Sicherheit. Wien (W. Braumüller) 1992

Dewett, D., Rattinger, H. (Eds.): East-West Arms control. Challenges for the Western Alliance. London (Routledge) 1992

Dockrill, S.: Britain's Policy for West German Rearmament, 1950-1955. Cambridge (University Press) 1991

Durniok, M., Schultze, P.: Kriegsende 1945-1991. Berlin, Bonn (Westkreuz-Verlag) 1992

Ferencz, B.: World Security for the 21st Century. London (Adamantine Press/Eurospan) 1992

Genius-Herrguth, R.: Psychosomatik in der Bundeswehr - unter dem Mantel des Schweigens?, in: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, H. 4/1991

Holsi, K.J.: Peace and War: Armed Conflicts and International Order 1648-1989. Cambridge (University Press) 1991

Jopp, M., Rummel, R., Schmidt, P. (Eds.): Integration and Security in Western Europe: Inside the European Pillar. Boulder, Co. (Westview Press) 1991

Kaiser, K., Becher, K.: Deutschland und der Iran-Konflikt. Bonn (Europa-Union-Verlag) 1992

Kriesberg, L., Thorson, St.J. (Eds.): Timing the De-escalation of International Conflicts. Syracuse, New York (University Press) 1991

Kottje, R.: Die Tötung im Kriege. Ein moralisches und rechtliches Problem. Barsbüttel 1991 (Beiträge zur Friedensethik, H. 11)

Noelle-Neumann, E.: Demoskopische Geschichtsstunde. Vom Wartesaal der Geschichte zur Deutschen Einheit. Zürich (Edition Interfrom) 1992

Nirumand, B. (Hrsg.): Angst vor den Deutschen. Terror gegen Ausländer und der Zerfall des Rechtsstaates. Reinbek (Rowohlt Taschenbuch) 1992

Rose, J.: Im Westen etwas Neues? Das nukleare Element des neuen Strategischen Konzepts der NATO, in: Europäische Sicherheit, H. 3/1992

Rummel, R. (Ed.): Toward Political Union. Planning a Common Foreign and Security Policy in the European Community. Baden-Baden (Nomos) 1992

Sana, H.: Die verklemmte Nation. Zur Seelenlage der Deutschen. München (Knaur) 1992

Seger, T.: Die Soldaten des Bösen. Zur Geschichte der KZ-Kommandanten. Reinbek (Rowohlt Taschenbuch) 1992

Simon, J. (Ed.): European Security Policy After the Revolutions of 1989. Washington (National Defense Univ. Press) 1991

Souchon, L.: Die Renaissance Europas. Europäische Sicherheitspolitik - Ein internationales Modell. Herford (Mittler) 1992

Stürmer, M.: Die Grenzen der Macht - Begegnungen der Deutschen mit der Geschichte. Berlin (Wolf Jobst Siedler Verlag) 1992

Vasquez, J.A., Henehan, M.T.: The Scientific Study of Peace and War. New York (Lexington Books) 1992

Wette, W. (Hrsg.): Der Krieg des kleinen Mannes. Eine Militärgeschichte von unten. München (Piper) 1992

Wolf, W.: Der Golfkrieg. Eine erste militärpolitische und militärische Auswertung. Bonn (Bernard u. Graefe) 1992

Wilhelm Nolte, Oberstleutnant  
Führungsakademie der Bundeswehr  
Bereich Lehre / Stab Lehre  
Fachzentrum Dokumentation / Ltr

2000 Hamburg 55, 7. Mal 1992  
Manteuffelstraße 20  
Clausewitzkaserne  
Tel: (040)8667-2315

privat: Tönninger Weg 29, 2000 Hamburg 52, Tel.: 040/800 4357

Skizze Publikationsvorhaben/Forschungsprojekt

Gesellschaft und Militär in der Sicht angehender Offiziere in Generalstabsdienst der  
Bundeswehr

Im persönlichen (wie auch dienstlichen) Interesse verfolge ich das nachstehende Projekt.

Das Jahresarbeiten-Archiv der Führungsakademie der Bundeswehr (vergl. Anlage) soll daraufhin untersucht werden, welche Aussagen sich aus den mehr oder weniger wissenschaftlichen Arbeiten der in 30 Jahren Generalstabsausbildung verfaßten Jahresarbeiten zu ausgewählten Aspekten treffen lassen, die, wie die Arbeiten selbst, als Themenkomplexe auf der Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Militär anzusiedeln sind.

Im Ergebnis soll eine erste, wissenschaftlich verlässliche Analyse geleistet werden, die den Zugang zum Material in einer Art ersten Anlaufes eröffnet und damit ggf später ins Auge zu fassende Detailbetrachtungen (Dissertation?) erleichtern mag. Sie soll durch ihre Publikation der Öffentlichkeit in einem Folgeband zu dem Buch "Generalstabsausbildung zwischen Gesellschaft und Militär - Das Jahresarbeiten-Archiv" vorgelegt werden.

Als Rahmenthema sehe ich vor:

Gesellschaft und Militär in der Sicht angehender Offiziere im  
Generalstabsdienst der Bundeswehr

An Einzelthemen stelle ich mir vor:

Das/Zum Geschichtsbild der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Weltbild der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Gesellschaftsbild der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Menschenbild der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Bild von Politik der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Verhältnis von Militär und Politik in der Sicht der angehenden  
Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Deutschlandbild der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Feindbild der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Bild von Soldaten der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Technologiebild der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Das/Zum Zukunftsbild der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst

Zu den dominierenden Interessen der angehenden Offiziere im Generalstabsdienst im  
Lichte der Jahresarbeiten

Mir schwebt vor, namhafte Wissenschaftler für die Themenerarbeitung zu gewinnen. Dabei muß als Voraussetzung gelten, daß die Wissenschaftler in jeder Hinsicht zu eigenverantworteten, sachlich begründet auch kritischen Aussagen finden. Dies muß besonders auch dann gelten, wenn es gelingt, eine Förderung des Projektes durch das Wissenschaftliche Forum für Internationale Sicherheit e.V. (WIFIS, zuvor: Arbeitskreis für Wehrforschung) oder durch andere wissenschaftlich orientierte Kreise (wie ANS) und nach Möglichkeit auch des BKVG zu erwirken. Das WIFIS hat sein Interesse an der Projektförderung bereits signalisiert.

Entgegen der Praxis im Bibliographie-Band kommt m.E. eine erneute Herausgeberschaft durch die Führungsakademie Bw und/oder/mit der Clausewitz-Gesellschaft im jetzt geplanten Analyseband - mit Rücksicht auf mehr oder weniger sachlich begründete Befangenheit nicht in Betracht.

Die FüAkBw muß insoweit beteiligt bleiben, als sie ihre im Bibliographieband gemachten Zusagen des freien Zugangs zum Archiv im dort benannten Umfang wird erfüllen sollen. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird dem Fachzentrum Dokumentation zufallen. Es wird die Themenerarbeitung durch Bereitstellung und ggf Überlassung von Kopien der auf Basis der Register im Bibliographieband und ggf weitergehender Recherchen im FIDOS angeforderter Archivstücke sowie weiterer, sachdienlicher Literatur unterstützen.

Nicht in meiner dienstlichen Funktion als Leiter des Fachzentrum Dokumentation, sondern als persönlich verantwortlicher Autor beabsichtige ich, den o.a. letztgenannten Themenkomplex (dominierende Interessen) auf der Basis statistischer Erhebungen in einem Beitrag selbst zu erarbeiten. Die Erhebungen sind im Entwurfsstadium geleistet. Sie sollen den Co-Autoren vor Aufnahme ihrer Arbeit als Basisorientierung (neben den Registern im Bibliographieband) im Vorwege (etwa Mitte 1992) zur Verfügung gestellt werden.

Die Kontinuität zum Bibliographieband soll sich in der Herausgeberschaft durch  
Detlef Bald, Wilhelm Nolte, Hans-Heinrich Steyreiff  
ausdrücken. Herr Dr. Bald und Herr Steyreiff haben ihre Bereitschaft zur Mitarbeit bereits erklärt.

Ich gehe davon aus, daß die Forschungsergebnisse von den noch zu gewinnenden Autoren nicht vor Ablauf eines Jahres erwartet werden können, also etwa frühe Mitte 1993. Damit stellt sich die Möglichkeit ihrer Publikation etwa für Ende 1993.

Derzeit bin ich auf der Suche nach an der Mitarbeit (Arbeit!) am Projekt ernsthaft interessierten Autoren. Ich bitte hiermit Mitglieder des AMS um Bekundung eines ggf. verspürten Interesses auf der unten angefügten Erklärung. Im ersten Zugang auf die Projektrealisierung werde ich im Gegenzug alsbald abschätzen, ob sich das Projekt, ggf auch mit Autoren von anderer Seite, inhaltlich wird realisieren lassen. über das Ergebnis, wie auch über die Aussichten (finanzieller) Förderung durch Dritte werde ich Sie auf dem Laufenden halten.

Besten Dank für Ihr bis hierher gezeigtes Interesse.

Ihr (handschriftliche Unterschrift)

(abtrennen!)



Unverbindliche Erklärung zum Projekt

Gesellschaft und Militär in der Sicht angehender Offiziere im  
Generalstabsdienst der Bundeswehr

Name, Vorname                      Telefon privat    Telefon tags

Privat-Anschrift

Instituts-Anschrift/Dienststelle

1. Ich bin an der Mitarbeit am dem Projekt interessiert. Ich bitte um Zusendung der statistischen Auswertung im Vorwege an die o.a. Privat-Anschrift/Instituts Anschrift.

(ja)/(nein)

2. Ich bin an der Mitarbeit ernsthaft interessiert. Mich reizt mich besonders das Einzelthema

Ich bitte zudem um Überlassung eines Exemplars der Bibliographie.

(ja)/(nein)

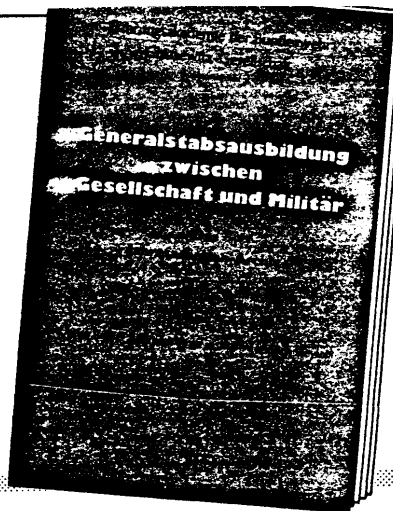
(Unterschrift)

**Über 2000 Jahresarbeiten bieten eine bedeutende Fundgrube zu allen Wissenschaften ... und sind eine bleibende Erinnerung für alle Absolventen.**

Detlef Bald · Wilhelm Nolte  
Hans-Heinrich Steyreff



240 Seiten, Format 16 x 24 cm, Broschur  
Sub.-Preis bis 30. 9. 91 **DM 24,-**  
danach **DM 29,80**  
Best.-Nr. 3754  
ISBN 3-8132-0375-1



**NEU**

jetzt mit  
Preisvorteil  
bestellen

Die Führungsakademie der Bundeswehr öffnet jetzt ihre Archive. Mit Unterstützung der Clausewitz-Gesellschaft legt sie eine Bibliographie von über 2000 Jahresarbeiten vor. Drei detaillierte Stichwortregister erschließen dem Leser den Zugang nach Sachverhalten, Personen und Orten. Eine Einführung bestimmt den Stellenwert der Jahresarbeiten in der Generalstabs-/Admiralstabsausbildung in der Bundeswehr. Die von der Clausewitz-Gesellschaft ausgezeichneten Jahresarbeiten werden besonders herausgestellt und nun veröffentlicht.

Der dramatische Wandel des Ost-West-Verhältnisses führt in eine neue, europäische Friedensordnung. Die Befürchtungen, der Ost-West-Konflikt werde in einen dritten Weltkrieg ausufern, haben sich nicht bewahrt. Die Bundeswehr hat an der Erhaltung des Friedens einen beachtlichen Anteil. An ihrer Spitze und in den Spitzenverwendungen waren es die Offiziere im Generalstabs- und Admiralstabdienst, die die Weichen hierfür richtig gestellt haben. Wes Geistes Kind sind diese Soldaten, die an der Führungsakademie der Bundeswehr im vierten Jahrzehnt die Ausbildung zum Generalstabsoffizier oder Admiralstabsoffizier durchlaufen? Haben sie nur Militärisches, nur »Befehl und Gehorsam« im Kopf? Wo liegen ihre intellektuellen Interessen und Begabungen? Wo lassen sich ihre »geistigen Horizonte« erkennen? Steckt in jedem

von ihnen ein »kleiner Clausewitz«? Oder sind sie tatsächlich nur Jedermann-Bürger in der klassischen »Uniform«? Die »Jahresarbeiten« geben hierüber ersten Aufschluß. Jeder Lehrgangsteilnehmer muß sie schreiben, von Anbeginn der Ausbildung an der Führungsakademie an. Sie entstehen an der Schnittstelle zwischen Dienstauftrag und Freizeitinteresse. Sie besetzen von ihren Themenstellungen her und aus Sicht ihrer Verfasser den Grenzbereich zwischen Gesellschaft und Militär. Sie reflektieren Probleme der Gesellschaft aus Sicht von Soldaten und Probleme des Militärs aus Sicht von Bürgern. Sie stehen in der Spannweite von Philosophie bis Technologie, von Politik bis Familie, von Strategie bis Organisation, von Kybernetik bis Militärseelsorge, von Altertum bis Zukunft.



**MITTLER** 4900 Herford

**Inhaltsübersicht**

- Detlef Bald  
Die Jahresarbeiten in der Generalstabs-/Admiralstabsausbildung der Bundeswehr
- Hans-Heinrich Steyreff  
Bibliographie der Jahresarbeiten 1957 bis 1987 (nach Autoren sortierte Titel-Liste)
- Clausewitz-Gesellschaft  
Textauszüge aus der Verleihung der mit der Clausewitz-Medaille ausgezeichneten Jahresarbeiten

- Wilhelm Nolte  
Zugangsregister zu den Jahresarbeiten (drei alphabetisch sortierte Stichwortlisten)
  - Sachbegriffe / Sachverhalte
  - Personen und Körperschaften
  - Historische Orte und geographische Begriffe
- Wilhelm Nolte  
Das Jahresarbeitenarchiv als Fundgrube und Fundstelle.  
Hinweise auf Zugangsmöglichkeiten zum Jahresarbeitenarchiv.

**Bestellschein**

Ich bestelle hiermit über meine Buchhandlung aus dem VERLAG E. S. MITTLER & SOHN, 4900 Herford, Postfach 2352, folgende Bücher und zahle  per Nachnahme/ Rechnung/ Scheck legt bei

... Expl. 3754, Generalstabsausbildung zwischen Gesellschaft und Militär  
**Zum Subskriptionspreis von nur DM 24,- anstatt (ab 1. 10. 91) DM 29,80**  
(Lieferung zzgl. Versandkosten)

Expl.	Best.-Nr.	Autor/Titel	DM

Bitte senden Sie mir kostenlos...

- Probeheft 91253 TRUPPENPRAXIS. Die Zeitschrift für den Offizier. Erscheint zweimonatlich.
- Probeheft 91274 EUROPÄISCHE SICHERHEIT. Erscheint monatlich.
- Probeheft 91144 MARINEFORUM. Monatszeitschrift für maritime Fragen.
- Probeheft 91267 WEHRAUSBILDUNG. Die Zeitschrift für den Unteroffizier. Erscheint zweimonatlich.

Ich bin der Buch-Besteller:

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Datum und Unterschrift \_\_\_\_\_

ES 7/91